Redaktion, Verlag und Druck von R. Graßmann, Schulzenstraße 17.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.

Stettiner Zeitung.

Preis in Stettin vierteljährlich 1 Thlr., monatlich 10 Sgr., mit Botenlohn viertelj. 1 Thlr. 7½ Sgr. monatlich 12½ Sgr.; für Preußen viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.

№ 24. Morgenblatt. Dienstag, den 16. Januar. 1866.

Die Abgaben Preußens.

Es wird von vielen Seiten Klage geführt über die hohen Abgaben, welche wir in Preußen zu zahlen haben. Vergleichen wir jedoch Preußen mit den andern Staaten, so ergiebt sich, daß wir Preußen viel besser stehen als die meisten Ausländer und daß wir in dieser Beziehung keinen Grund zur Klage haben.

Die nächste Vergleichung bieten die Mittel- und Kleinstaaten Deutschlands. Während Preußen nach der Zählung von 1861 18,5 Mill. Einwohner zählte, zählten die kleineren deutschen Staaten 18 Mill., dagegen betrugen die Abgaben in Preußen nur 144 Mill. Thaler, in den kleineren Staaten 166,5 Mill. oder auf den Kopf der Bevölkerungszahl 19 pCt. mehr als in Preußen. Trotz dieser größern Abgaben stehen die Mittel- und Kleinstaaten Deutschlands machtlos und hülflos da, ohne tüchtige Heeresmacht, ohne bedeutende Flotte, ohne kräftige Vertretung im Auslande und deshalb auch im Inlande ohne den Wohlstand, welchen man nach ihrer Lage und ihren Bodenverhältnissen erwarten könnte. Erst durch den Anschluß an Preußen, am Zollvereine, erst dnrch den Schutz, den ihnen Preußen im Auslande gewährt, sind sie das geworden, was sie auch jetzt sind.

Noch viel günstiger steht Preußen den andern Ländern gegenüber, wie die nachstehende Vergleichung ergiebt. Denn es haben nach der Zählung von 1861

	Einwohner Mill.	Ausgaben Mill. Thlr.	Davon erfordern: Hof	Militär	Schuld	Verwaltung	Thlr. a. d. Kopf
Preußen	18,5	144	3,1	41,7	16,2	83	7,78
Deutschland	18	166,5	9,7	25,5	27,0	104,3	9,25
Oesterreich	35	347	5,0	77	104	161	9,91
Schweiz (bloß Bund)	2,5	5,2	—	0,88	0,05	4,27	2,[illegible]9
Belgien	4,8	42,1	0,9	9,7	8,4	23,1	8,77
Niederlande	3,7	49,4	0,6	12,3	22,6	14	13,35
Dänemark	1,7	10	0,5	3,0	3,2	3,3	5,88
Schweden	5,7	21,2	0,7	7,7	3,3	9,5	3,72
Britannien	29	450	3,3	180	178	88,7	15,52
Frankreich	37,6	630	10	160	186	274	16,75
Italien mit Rom	22,5	242	4,5	77	100	60,5	10,75
Spanien	15,7	175	3,5	40	28	103,5	11,14
Portugal	4	30	1	6,5	8,6	13,9	7,5
Türkei	10,5	86	6,7	32	28	19,3	8,10
Türk. Schutzstaaten	5,7	7,5	0,4	4	0,6	2,5	1,31
Griechenland	1,3	7	0,25	2	—	—	5,38
Rußland	65,8	344	8,6	146	58	127,4	5,23
Summa	282	2757	58,7	825	773	1100,3	9,77

Auch hier tritt das günstige Verhältniß der preußischen Finanzverwaltung erst dann in ein klares Licht, wenn man beachtet, was Preußen im Verhältnisse zu den andern Staaten mit diesen geringen Mitteln erreicht hat. Obwohl der Einwohnerzahl nach die geringste Macht Europa's, hat es sich doch durch ein geübtes Heer eine einflußreiche Stellung in Europa verschafft und steht sogar in Wissenschaft und Bildung an der Spitze der gesammten Erde. Das sind Thatsachen, welche lauter sprechen als alle Phrasen der Demokratie, und welche geeignet sind, auch dem Verblendetsten klar zu machen, daß wir alle Ursache haben, mit den Zuständen unseres Vaterlandes zufrieden zu sein.

Deutschland.

☐ **Berlin**, 15. Januar. Die hiesige „Börsen-Zeitung" wußte gestern schon wieder einmal etwas Neues, nämlich daß unser Polzei-Präsident v. Bernuth „wiederholt, und zwar neuestens in sehr dringlicher Form die Enthebung von seinem Posten nachgesucht habe." Es ist aber von einer derartigen Absicht des Herrn v. Bernuth in kompetenten Kreisen auch nicht das Allermindeste bekannt, und die „Börsen-Zeitung" ist also ihrem Grundsatze, dem sie thatsächlich huldigt: „Kein Tag ohne eine falsche Nachricht" auch diesmal treu geblieben. Wenn übrigens das ehrenwerthe demokratische Blatt bei dieser Gelegenheit Herrn von Bernuth diejenige entschiedene Anerkennung zu Theil werden läßt, an welcher es die Opposition bekanntermaßen niemals fehlen läßt, sobald sie einen Beamten in Konflikt mit der Staats-Regierung glaubt; so wollen wir diesmal ausnahmsweise an die Aufrichtigkeit jener Lobsprüche glauben und von denselben Akt nehmen. Da Herr v. Bernuth auch bei der Staats-Regierung des größesten Vertrauens unausgesetzt genießt, so darf man erfreulicherweise sein ferneres Verbleiben in seinem Amt als die Erfüllung eines allseitigen Wunsches bezeichnen.

Vor Kurzem wurde in mehreren Zeitungen berichtet, die neuesten Schießversnche hätten zu der vorläufigen Innehaltnng mit Kontraktsabschließen wegen neuer Panzerfregatten geführt. Sicherlich wird jenen Versuchen und ihren Resultaten au maßgebender Stelle alle erforderliche Beachtung zu Theil; allein so unsicher und hinzögernd sind die Maßmahmen der Staats-Regierung für die Verstärkung unserer Marine keineswegs, als jene Nachricht es zu insinuiren sucht, vielmehr darf als zuverlässig berichtet werden, daß die Kontrakte über die neu zu beschaffenden beiden Panzer-Fregatten bereits abgeschlossen sind.

In der Angelegenheit des Herrn Geheimrathes Engel verkündeten gestern mehrfache telegraphische Depeschen in verschiedenen demokratischen Zeitungen, daß der Herr Minister des Innern genugthuende Erkkärungen abgegeben habe, und so das Verbleiben des Herrn Engel bei der Redaktion der „Statistischen Zeitschrift" gesichert sei. Hingegen ist als einfache Thatsache zu konstatiren daß der Herr Minister dem Herrn Engel ganz unzweideutig erklärt hat, wie dieser die Leitung der Zeitschrift nur unter der Bedingung behalten könne, wenn er fortan seine Beamtenpflichten in streugster und gewissenhaftester Weise erfülle. Es kann also von „genugthuenden Erklärungen" gar nicht im entferntesten die Rede sein, sondern nur von ganz bestimmten Bedingungen, unter denen Herrn Engel die Redaktion der Zeitschrift auch ferner überlassen ist. Ich wiederhole daß das Forterscheinen des Journals selber bei der Behörde niemals in Frage gekommen und daß eben deßhalb das von Herrn Engel entworfene Abschiedswort an die Leser durch höhere Anordnung in eine Einladung zur Erneuerung des Abonnements verwandelt worden ist: — die Identifizirung des Verbleibens der bisherigen Redaktion mit dem Fortbestehn der Zeitschrift ist eine ausschließliche Spezial-Illusion des Herrn Engel und seiner Freunde.

Durch Nr. 8 des Schlußprotokolles zu Art. 15 des Zollvereinsvertrages vom 16. Mai 1864 ist bekanntlich die Bestimmung getroffen, daß die von Preußen, Hannover und Kurhessen im Namen des Zollvereins mit Bremen abgeschlossenen Verträge vom 26. Januar 1856, vorbehaltlich der im Interesse des Zollvereins erforderlichen oder wünschenswerthen Abänderungen einzelner Punkte, zu erneuern sein würden. Mit den desfallsigen Verhandlungen wurden sodann Preußen, Hannover, Kurhessen und Oldenburg (letzteees namentlich wegen der im Zollvereinsvertrage vorgesehenen Erneuerung des von Oldenburg und Braunschweig ebenfalls am 26. Januar 1856 abgeschlossenen Vertrages betr. Suspension der Weserzölle) Seitens der Zollvereins-Regierungen und vorbehaltlich ihrer Zustimmung beauftragt. Das Ergebniß der inzwischen in Bremen geführten Verhandlungen liegt nun in einem vereinbarten Vertragsentwurfe vor, dessen wichtigsten Bestimmungen die folgenden sind: Der frühere Vertrag wird zunächst in seinem ganzen Umfange und zwar wiederum auf 12 Jahre erneuert. Die Angehörigen der Staaten des Zollvereins werden in Bremen und vice versa auf gleichem Fuße mit den meistbegünstigten dritter Nationen behandelt. Die Erzeugnisse Bremens können keinen höhern Abgaben unterworfen werden, als die anderen nicht zum Zollvereine gehöriger deutscher Staaten. Muster und Modelle können zollfrei aus dem Zollvereine nach Bremen ein- und auch wieder zurückgeführt werden, wenn sie keine Veränderungen erlitten haben. Durchgangsabgaben kommen wie nach den Zollvereinsverträgen, so auch für die neuen Kontrahenten in Wegfall. Die Befugnisse des zollvereinsländischen Hauptzollamtes in Bremen werden in mehrfacher Hinsicht erweitert, namentlich wird die frühere Bestimmung, nach welcher dasselbe Eingangszoll nur von den nicht höher als mit 15 Sgr. pr. Centner besteuerten Waaren in Empfang nehmen durfte, aufgehoben, und als Maximum für das Recht der Erhebung ein Zoll von 50 Thlrn. für die einzelne Waarensendung (also ganz unabhängig von der Höhe des tarifmäßigen Zollsatzes für die betreffenden Waarengattungen) festgesetzt. Ferner sind einige Erleichterungen wegen der Aufnahme von Zucker und Taback in die in Bremen bestehende Zollvereins-Niederlage stipulirt. Ein kleiner, an Hannover grenzender Theil des Bremenschen Gebietes tritt noch dem Zollvereine bei. Auf diese Gebietstheile finden die in den Verträgen von 64 über den Verkehr mit Taback und Wein getroffenen Verfügungen in derselben Art Anwendung, wie in denjenigen Theilen des Zollvereins, welchen sie sich angeschlossen haben. Endlich hört die besondere Befreiung von verschiedenen Gegenständen, welche in dem Vertrage von 1856 zu Gunsten Bremens stipulirt war, von selber auf, da die betr. Artikel nach den neuen Verträgen auch für den allgemeinen Verkehr zollfrei zugelassen werden.

Berlin, 15. Januar. Heute Mittag fand im weißen Saale des Königl. Schlosses die Eröffnung der beiden Häuser des Landtages statt. Die Mitglieder des Herrenhauses hatten sich sehr zahlreich dazu eingefunden, vom Abgeordnetenhause bemerkten wir außer dem Präsidenten Herrn Grabow die Mehrzahl der konservativen Fraktion und der Katholiken einige Polen, darunter den Abgeordneten Kantak und einzelne Mitglieder des linken Centrums u. A. den Hrn. Abg. Präsideuten Lette.

Um halb 2 Uhr traten die Minister, an ihrer Spitze der Minister-Peäsident Graf Bismarck, ein und stellten sich zur linken Seite des verdeckten Thrones auf.

Der Minister-Präsident verlas darauf die Thronrede, wie unser heutiges Abendblatt sie nun im Wesentlichen schon brachte: und zwar den Passus über die Militärfrage mit langsamer, den Passus über Schleswig-Holstein mit gehobener Stimme.

(Herrenhaus.) Erste Sitzung. Montag 15. Januar, Nachmittags 2½ Uhr. Präsident: Eberhardt Graf zu Stolberg-Wernigerode. Am Ministertisch: Graf zur Lippe, später Graf Itzenplitz.

Die Plätze im Hause sind spärlich besetzt, die Tribünen fast leer; die Anwesenden sind vor Eröffnung der Sitzung in lebhafter Privatdiskussion begriffen. Der Präsident eröffnet die Sitzung um 2¾ Uhr und übernimmt auf Grund der Geschäftsordnung den einstweiligen Vorsitz. Die anwesenden jüngsten Mitglieder, Graf Karmer, Graf Hompesch, v. Arnim und von der Marwitz übernehmen dns Schriftführeramt. Eine Reihe von Urlaubsgesuchen und Entschuldigungen werden verlesen und genehmigt, dann erfolgt die Feststellung der anwesenden Mitglieder, wobei sich ergiebt, daß 83 Mitglieder anwesend sind, das Haus also als konstituirt und beschlußfähig angesehen werden muß. Das Haus schreitet um 3 Uhr zur Wahl des Präsidenten. Bei derselben werden 85 Stimmzettel abgegeben, von denen erhalten Graf Eberhard zu Stolberg-Wernigerode 82, Herzog von Ratibor 1 und Graf Arnim-Boitzenburg 1 Stimme. Ein Stimmzettel war ungültig. Graf Stolberg nimmt die Wahl an; den Wortlaut der Rede werden wir unsern Lesern morgen mittheilen.

(Haus der Abgeordneten. Erste Plenarsitzung von dem Präsidenten Hrn. Grabow eröffnet. Am Ministertische: Niemand.

Die Tribünen sind ziemlich besetzt. Die Bänke des Hauses auf der linken Seite gefüllt.

Die Fortschrittspartei ist zahlreich anwesend, von der konservativen Fraktion sind nur wenige Mitglieder anwesend und noch weniger vov der Fraktion Bockum-Dolffs anwesend — im Ganzen sind auf dem Büreau 220 Abgeordnete angemeldet.

Präsident Hr. Grabow: Meine Herren! Bei Eröffnung dieser dritten Session der 8. Legislaturperiode heiße ich Sie recht herzlich willkommen. Möge es unseren nun schon 4 Jahre lebhaft verfolgten Bestrebungen endlich gelingen, durch leidenschaftslose Wahrhaftigkeit und kalte Besonnenheit in altbewährter Einigkeit und beharrlicher Ausdauer unsere verletzten verfassungsmäßigen Rechte wieder herzustellen und zu befestigen. Durchdrungen von diesem das ganze Vaterland beseeligenden Wunsche lassen Sie uns zu seinem Heil und Frommen unsere Arbeiten mit dem Ruf beginnen, es lebe Se. Maj. der König.

Nach dreimaligem Hoch auf Se. Maj. den König erfolgt die Verloosung in die 7 Abtheilungen.

Wien, 11. Januar. Es wird versichert, daß das hiesige Kabinet der päpstlichen Kurie dringend angerathen hat, sich mit der italienischen Regierung wegen der Finanzfrage aus einander zu setzen. Die Kurie weigert sich aber, in direkte Verhandlungen einzugehen, augenscheinlich, weil sie sich zu nichts verpflichten will. Kaiser Napoleon soll geäußert haben, daß diese Haltung die Schritte erschwere, welche zu Gunsten des Papstes vorgenommen werden sollen. — Die Nachricht, daß nach Abzug des französischen Expeditions-Korps 10,000 Mann Franzosen in päpstliche Uniform gesteckt würden, um zur Verfügung des Papstes zu bleiben, hat von allem Anfange an wenig Glauben gefunden, und mit Recht. Die hiesige französische Botschaft erklärt, daß ihr nicht das Geringste davon bekannt sei. Die September-Konvention werde zur bestimmten Zeit zur Durchführung gelangen. Zwischen Oesterreich und Frankreich sollen Verhandlungen wegen Sicherung des mexikanischen Thrones schweben. Wie weit sie gediehen sind und welchen praktischen Werth sie haben, hat sich bis jetzt noch nicht bestimmen lassen.

Ausland.

Paris, 13. Januar. Der französische Marine-Minister hat ein Kriegsschiff nach Barcelona zur Beschützung der französischen Landesangehörigen abgesandt.

— Herr Berardi, der Direktor der „Independance" Belge, hatte gestern eine Audienz beim Kaiser, der ihn zu sehen wünschte. Er wurde äußerst freundlich empfangen und der Kaiser erklärte, daß er sich über die allgemeine Tendenz des Blattes nicht beschwere, nur verliefen sich gar zu viele unangenehme „inexactitudes" in seine Spalten. Uebrigens ist an dem Beschlusse, welche die Independance noch bis zum 1. Februar aus Frankreich verbannt, nichts geändert worden.

— Der Staatsrath ist auf's Neue mit der Beschlußfassung und Begutachtung des Drury'schen Gesetzentwurfs über die Ausdehnung des Elementar-Unterrichts beschäftigt. Als nenes Material hiefür sind ihm die Berichte unterbreitet worden, welche über die Zuläßigkeit des Gratis-Unterrichts von den 37,000 Kommunen Frankreichs eingefordert worden sind.

London, 13. Januar. Zum Lord der Admiralität ist Hr. Henry Fenwick ernannt. Der italienische Gesandte, Marquis d'Azeglio, ist gestern zu seinem schwer erkranten Oheim nach Turin abgereist. Aus Dublin wird gemeldet, daß die Jury sich über den Wahrspruch in Betreff des Gefängnißwärters Byrne nicht hat einigen können und entlassen werden mußte. Ein Schwager des Stephens ist zu zwei Jahren Gefängniß (nicht Strafarbeit) verurtheilt worden.

Die in Southampton eingetroffene westindische Post meldet, daß auf Jamaika Alles ruhig war und daß Admiral Pareja von Valparaiso nach Callao sich begeben hatte, um von Peru die Ratifikation des vom Admiral Pinzon abgeschlossenen Vertrages zu fordern.

Der Pariser Times-Korrespondent berichtet, daß bei der letzten Berathung in den Tuilerien fast alle Minister sich für die schleunige Abberufung der französischen Truppen aus Mexiko ausgesprochen haben sollen. Napoleon III. aber ziehe vor, die vollständige Bildung des versprochenen österreichischen Korps für Mexiko abzuwarten.

Von der Westküste Afrika's geht die Nachricht ein, daß die Eingeborenen von Neu-Kalabar den sogenannten Braß-Stamm überfielen und 37 Gefangene machten, die am 24. November in der Stadt Kalabar unter großen Festlichkeiten geschlachtet und verzehrt wurden.

Florenz, 12. Januar. Die italienische Regierung hat, wie die „Nazione" meldet, den Schifffahrtsvertrag mit dem Zollverein aufgekündigt.

Der vertriebene König Franz II. ist im Palast Farnese von der Treppe gefallen und hat sich ein Bein gebrochen. So wird aus Rom dem „Avvenire" mitgetheilt.

Spanien. Ueber den Aufstand schreibt man der „Köln. Ztg." aus Paris, 13. Januar: „Nach hiesigen officiösen Blättern ist der Prim'sche Aufstand als völlig gescheitert zu betrachten; Prim soll, wie es heißt, sich bereits nach Frankreich in Sicherheit gebracht haben. Dieses Gerücht war schon gestern Abend verbreitet und erhält einigen Bestand durch die Behauptung des „Memorial Diplomatique", daß „die Person des Generals Prim außer dem Bereiche der Königlichen Armee sei". Das Dunkel, welches über

Spanien herrscht, ist aber desbalb nicht aufgeklärt; das officiöse „Pays“ giebt dies selbst zu. Es findet, daß die Madrider Depeschen voll Widersprüche sind. „Viele bedeutende Leute, auf welche Prim zählte“, fügt das genannie Blatt hinzu, „haben ihren Eid nicht gehalten, und seit dem Scheitern der Insurreltion in Saragossa und Barcelona kann sich Prim wohl selbst kaum Illusionen über seine Niederlage machen“. Ob die Dinge wirklich so sind, muß dahingestellt bleiben. Die Merinos, welche sich an dem Kampfe betheiligt haben — sie gehören einer reichen Familie Andalusiens an —, halten, wie es heißt, die Sierra Morena besetzt, um den Truppen, welche man von Sevilla aus gegen Prim absenden könnte, den Weg zu verlegen. Der General Urbina ist abgesandt worden, um gegen dieselben zu operiren. Er hat zwei Infanterie-Regimenter und ein Kavallerie-Regiment unter seinem Befehle. In Madrid finden noch fortwährend Verhaftungen Statt. In den Bureaux des Journals „Das Volk“ sollen dreißig bewaffnete Leute festgenommen worden sein. Der General Concha, welcher Prim einen Feigling genannt haben sollte, läßt erklären, daß die bekannte Proklamation nicht von ihm herrühre. Die „Patrie“, das Organ der spanischen Botschaft in Paris, meldet aus der spanischen Hauptstadt unter dem 11. d. Folgendes: „Die Regierung hat die Beweise in Händen, daß eine große Anzahl Generale und bekannte Staatsmänner auf die Anträge Prim's mit ihm gemeinschaftliche Sache zu machen, abschlägig geantwortet haben. Prim steht isolirt da, und deßhalb kann die gegenwärtige Konspiration, trotz ihrer Vrrzweigung, auf keinen Erfolg mehr rechnen. Ueberhaupt hat Prim in politischer Beziehung nie großes Vertrauen genossen, namentlich hat er niemals irgend einen bedeutenden Mann zu fesseln gewußt. Die spanische Armee zählt, ohne die Specialtruppen, 40 Regimenter Infanterie, 20 Bataillone Fußjäger, 20 Kavallerie-Regimenter und 80 Bataillone Provinzialtruppen; von all diesen Truppen hat Prim, der für sehr tapfer und als bei der Armee sehr beliebt gilt, nur zwei Regimenter ohne deren Offiziere verlocken können. Marschall O'Donnell soll vom Senate, dessen Mitglied Prim ist, die Autorisation verlangen, den General vor ein öffentliches Kriegsgericht stellen zu dürfen. Der Marschall weiß, daß Prim sich nicht stellen wird, man wird ihn in contumaciam verurtheilen und die Gelegenheit benutzen, eine Menge Aktenstücke zu veröffentlichen, welche beweisen, was die Verschwörer wollten nnd wie sie zu reussiren hofften“. Aus Barcelona vom 12. meldet das nämliche Blatt, daß es nicht die Soldaten der Königlichen Armee, sondern die Gensd'armen waren, welche auf das Volk feuerten. Dieses letztere Korps, welches 1719 gebildet wurde, und nur in Catalonien besteht, führt den Namen „Mozos de Escuadra“. Der Präsident des Kriminalgerichts ꝛc., so berichtet die „Patrie“ weiter, besuchte die Hospitäler, wo sich die Todten befanden. Am 11. und 12. nahmen mehrere Fabriken, die geschlossen hatten, ihre Arbeiten wieder auf. Die Theater waren nur für zwei Abende geschlossen. Das Treiben im Hafen ist lebendig; eine Feegatte und eine Korvette bewachen ihn. Die Paketboote haben ihren Dienst nie unterbrochen. Drei derselben waren im Begriffe, nach Livorno, Civita-Vecchia, Palermo, Marseile und den kanarischen Inseln abzugehen. Die Reisenden sind nur den Maßregeln, unterworfen, welche der Belagerungszustand erheischt rnd mit denen die Konsuln bekannt gemacht worden sind. Der General-Kapitän sammelt fortwährend Vorräthe aller Art in der Citadelle an; so lange die Königlichen Truppen diese Beherrscherin der Stadt inne haben, hat die Insurrektion keine Aussicht auf Erfolg.“

Aus **Konstantinopel,** 6. Januar, wird über Marseille gemeldet: In Rumelien nimmt die Gährung zu; die slawische Bevölkerung scheint sich zu einem Widerstande zu rüsten. Die Regierung hat beschlossen, versöhnlicher aufzutreten. In Syrien hat die Cholera seit drei Wochen aufgehört.“

Pommern.

Stettin, 15. Januar. Die hiesige Polizei-Direktion ist in neuerer Zeit veranlaßt worden, gegen das Offenlassen der Schaufenster ꝛc. während der Kirchenzeit einzuschreiten und sind namentlich am vergangenen Sonntage ca. 30 Kontraventionen zur Anzeige gebracht worden. Wir machen das betreffende Publikum hierauf aufmerksam, um sich vor Nachtheilen zu schützen.

— Am 13. d. M. wurde dem Fleischermstr. Schöndorff aus seiner Marktbude ein Kalbfell gestohlen und ermittelt, daß dasselbe von dem Sohne des Handelsmannes S. für $27\frac{1}{2}$ Sgr. von einer unbekannten Bauerfrau angekauft sei. Der Bestohlene hat das Fell sofort zurückerhalten.

— Den Gesellen des Bäckermstr. Waase, große Lastadie Nr. 54, sind in der Nacht vom 9. zum 10. d. M. aus ihrem unverschlossenen Schlafraum verschiedene Kleidungsstücke gestohlen.

— Es ist schon vielfach Klage darüber gefühlt, daß es in unseren Anlagen Abends nicht geheuer ist. Gestern Abend wurde dort nun wieder ein Dienstmädchen von zwei Arbeitern angefallen und gemißhandelt. Zum Glück waren Personen in der Nähe, die auf das Geschrei des Mädchens herbeieilten, das eine Subjekt festnahmen und der Polizei überlieferten.

— Bei dem Glatteise fiel Herr Kreisgerichtsrath Gillischewsky vor einigen Tagen so unglücklich auf dem Trottoir nieder, daß er einen Arm brach.

— Für die Scheibert-Kleinsorge-Stiftung hat kürzlich ein alter Schüler der Friedr.-Wilh.-Schule, der Kaufmann Fraisinet aus Bordeaux, 100 Frcs. eingesandt.

— (Schwurgericht.) Die erste Anklage in der heutigen Sitzung war gegen den Arbeiter Joh. Friedr. Müller aus Treptow a. R. gerichtet und zwar wegen Raub unter erschwerenden Umständen. Der Angeklagte, welcher bereits 1 Monat und 3 Monat Gefängniß sowie $2\frac{1}{2}$ Jahr Zuchthausstrafe verbüßt hat und neuerdings wieder zu 3 Jahren Zuchthaus verurtheilt ist, welchr letztere Strafe er aber noch nicht angetreten hat, war in dem Neumannschen Kruge zu Falkenwalde mit dem Steinschläger Nepert aus Rennenwalde zusammen getroffen. Beide unterhielten sich mit einander; Nepert ließ auch für den Müller etwas einschenken und bezahlte die Zeche aus einem leinenen Geldbeutel, worin er 25 Thlr. bei sich führte, die er so eben an Arbeitslöhnen einkassirt hatte. Sie gingen darauf auf der Falkenwalder Landstraße entlang, bogen aber nach etwa 5 bis 600 Schritten hinter Falkenwalde in einen nach Rennenwalde führenden näheren Fußweg. Auf diesem legte Müller sehr bald seinen Rock und Stock nieder und forderte den Nepert zum Ausruhen auf. Nepert wollte dies nicht, ging vielmehr weiter, wurde indessen nach wenigen Schritten von Jemanden von hinten gefaßt, zur Erde geworfen und seines Geldbeutels mit noch ca. 25 Thlr. beraubt. Der Räuber, in dem Nepert den Müllrr erkannte, entfernte sich darauf und war taub gegen die nachgerufene Bitte des R., ihm sein sauer verdientes Geld wieder zu geben. — Heute bekannte sich der Müller dieser That schuldig. Die Staatsanwaltschaft beantragte nach §. 232 No. 3 des St.-G.-B. die Annahme erschwerender Umstände, weil der Raub auf „einem öffentlichen Wege“ verübt sei. Die Vertheidigung bestritt, gestützt auf eine extrahirte Auskunft des Landrathsamtes, wonach der qu. Fußweg von der Forstverwaltung weder angelegt sei noch unterhalten werde, die „Oeffentlichkeit“ dieses Weges, indem dersebe nur widerrechtlich benutzt werde. Die Geschworenen erklärten den Angeklagten der gewaltsamen Beraubung des Nepert schuldig, hielten jedoch nicht für erwiesen, daß die That auf einem öffentlichen Wege geschehen. Die Staats-Anwaltschaft beantragt, eine zusätzliche Strafe von 5 Jahr Zuchthaus und 10 Jahr Polizeiaufsicht, womit die Vertheidiguug einveastanden. Der Gerichtshof erkannte auf eine zusätzliche Zuchthausstrafe von 5 Jahren und 7 Jahr Polizeiaufsicht.

Die zweite Verhandlung betraf den Arbeiter Carl August Müller aus Steettin, bereits im Jahre 1852 wegen Diebstahls mit einer Woche Gefängniß bestraft. Derselbe ist geständig, seiner Schlafwirthin, der verehelichten Runge, aus einer verschlossenen Kiste ein Vorhängeschloß und 1 Thlr. 20 Sgr. und aus der Stube 2 Bürsten, ferner dem Schuhmacher Kitt aus derselben Stube einen Rohrstock gestohlen zu haben, behauptet aber, daß die Krampe der Kiste ohne weitere Kraftanstrengung zerbrochen sei, als er mit seinem Finger unter den Deckel der Kiste gefaßt habe, um sein darin liegendes reines Hemde herauszunehmen, was er jedoch demnächst habe liegen lassen. Die Geschworenen erklärten ihn eines schweren und eines einfachen Diebstahls schuldig und wurde er nach dem Antrage der Staatsanwaltschaft und der Vertheidigung zu 6 Monat Gefängniß, 1 Jahr Vertust der Ehrenrechte und 1 Jahr Polizei-Aufsicht verurtheilt.

Stettin, 15. Januar. In der Versammlung des wissenschaftlichen Vereins am 4. d. M. hielt Hr. Geheimer Medizinal-Rath Dr. Behm eine Vorlesung über die Feststellung bestimmter Zeitverhältnisse in geologischen Untersuchungen. Er ging von der Bemerkung aus, es habe nicht an Bestrebungen gefehlt, die im Entwickelungsgange der Erde bemerkbar gewordenen Veränderungen auf zeitliche Maßverhältnisse zurückzuführen oder sie nach solchen zu erforschen; doch sei man oft von so wandelbaren Voraussetzungen ausgegangen, daß die schließlichen Ergebnisse höchst ungewiß und fruchtlos gewesen. Nach Anführung von Beispielen und Zahlen, welche diese Bemerkung rechtfertigten, wurde behauptet, um zu einiger Gewißheit zu gelangen, scheine es angemessen, zwei Wege zu betreten, den des Versuchs und den der unmittelbaren Beobachtung und Berechnung. Hinsichtlich des ersten Weges wies der Vortragende unter Anderm auf eine im Druck erschienene Schrift des verstorbenen Bergmeisters Hans Tasche aus Salzhausen hin; doch konnten die durch ihn vorgeschlagenen Versuche wenig Erfolg verheißen, da die anzustellenden Arbeiten und Vorrichtungen allzu großartige Mittel und zu lange Zeit der Beobachtungen in Anspruch nehmen. Einen von ihm selbst in anderer Weise gemachten Versuch beschrieb er darauf ausführlich, auf welchen ihn seine Untersuchungen der geognostischen Verhältnisse unserer Umgegend geführt haben, und welcher in der auf chemischem Wege bewirkten Auflösung des tertiären Sandsteins besteht, der zahlreiche Ueberreste untergegangener Mollusken in verschiedenen Graden der Erhaltung in sich bewahrt. Dieser im Großen zu wiederholende Versuch werde, so wurde hinzugesetzt, bei genauer Bestimmung in Betreff der Zeitdauer und des Gewichts der Massen für weitere Berechnungen ein brauchbares Ergebniß gewähren; ebenso wie der Gegenversuch, den lockeren Sand durch Erhitzung in festes Gestein zurückzubilden, wichtige Aufschlüsse über dieses Gestein geben werde. — Der zweite Weg, der der Beobachtung, wurde darauf behandelt; er müsse, hieß es, so eingeschlagen werden, daß man von den größten Zeit- und Raum-Verhältnissen ausgehe, wo die durch Zahlenberechnung gewonnenen Größen unerschütterliche Ausgangspunkte darbieten, nämlich von den astronomischen Grundlagen. Der Vortragende erinnerte an die Thatsache, daß die große Axe der Erdbahn nicht mehr die gleiche Lage im Aetherraume habe als früher, sondern daß sie um die Sonne eine Umschwungsbewegung in der Art mache, daß sowohl der größere als der kleinere Abschnitt der Axe den Brennpunkt, in welchem die Sonne stehe, gleich Radien eines größeren und eines kleineren Kreises umlaufe; er fügte hinzu, die ganze Dauer eines solchen Umschwunges werde auf 21,000, also dessen Hälfte auf 10,500 Jahre berechnet. Er erwähnte nun die hierdurch bedingte entgegengesetzte Stellung der nördlichen und der südlichen Halbkugel der Erde zur Sonne und ging durch Hinweisung auf die von den verschiedenen Stellungen beider Halbkugeln herbeigeführten Verhältnisse zu der Verschiedenheit der Eiszone auf denselben über. Hieraus erklärte er mit Adhémar, Burmeister und Römer das Entstehen der sogenannten Eisperiode des nördlichen Deutschlands, Englands, Preußens, eines Theiles von Frankreich, so wie des weiteren Nordens. Es wurde demgemäß der Wechsel der Temperatur-Verhältnisse auf beiden Halbkugeln näher besprochen, dessen Zeitmaß aus astronomischen Beobachtungen geschöpft, bei genauer Beobachtung einen sicherer abgegrenzten Zeitabschnitt gewähren werde, als die auf Grund rein geologischer Veränderungen angestellten Berechnungen. Von der durch Ermittelung der Astronomen festgestellten Thatsache aus, daß die größte Sommerlänge in der nördlichen Halbkugel etwa vor 600 Jahren (1250 nach Christo) stattgefunden hat, wo Frühling und Sommer auf ihr 8 Tage länger waren als auf der südlichen, wurde nun berechnet, daß der Gipfelpunkt der neuen auf ihr zu erwartenden Eisperiode um das Jahr 11,750 unserer Zeitrechnung fallen werde. Als Ergebniß dieser Untersuchung wurde unter vielem Andern angegeben, daß Beobachtungen und Nachrichten aus der Zeit des Columbus und aus früherer Zeit über den ehemaligen gesegneten Zustand Islands und Grönlands sich somit erklären ließen, ebenso wie die Schilderungen von der zur Zeit der Blüthe des römischen Reiches herrschenden Unwirthiichkeit unserer Gegenden. War auf diese Weise nachgewiesen, wie man durch astronomische Beobachtungen gewisse eigenthümliche Erscheinungen auf der Erde hinsichtlich ihrer Zeitverhältnisse bestimmen könne, so wurde im Zusammenhange hiermit auch die in geognostischer Hinsicht höchst wichtige Beobachtung der fortgesetzten Hebung der skandinavischen Halbinsel nach ihren Zeitverhältnissen, besonders rücksichtlich des um 9250 vor Christo fallenden Höhenpunkts der besprochenen Eisperiode betrachtet, und es wurden mit ihr geognostische Verhältnisse des nördlichen Deutschlands zusammengestellt, namentlich die Entstehung des unteren Oderthales, einer Hebungsspalte, welche mit der vor dem zuletzt angegebenen Zeitpunkt durch eine große plutonische Katastrophe entstandenen Erhebung der skandinavischen Gebirge zeitlich zusammenfalle. — Zum Schluß verwahrte sich der Vortragende gegen eine ungünstige Beurtheilung der von ihm unternommenen Erklärung von Thatsachen durch Induktion, denn es fehle nicht an Beispielen, daß Wahrheiten auf diesem Wege früher festgestellt worden seien, als man sie durch Berechnung bewiesen, oder durch Beobachtung dargethan habe.

Penkun, 13. Januar. In dem Kämmereidorfe Hohenreinkendorf brannten gestern Abend vier Büdnerstellen und das Pfarrgehöft mit Ausnahme des Wohnhauses vollständig nieder. Es verbrannten auf dem Pfarrhofe 5 Pferde, 9 Kühe, 4 Ochsen und 100 Schafe; der Kuhknecht liegt an Brandwunden schwer darnieder. Das Feuer brach in der Pfarrscheune aus und ist jedenfalls durch ruchlose Hand angelegt.

Stralsund. Die Konzession für den Bau der Berlin-Stralsunder Eisenbahn, für deren Ausführung ein provisorisches Comité sich gebildet hat, welchem die Herren Geheimer Finanzrath Loewe, Dr. Otto Hübner und Kaufmann Wilhelm Wolff angehören, ist, wie die „B.- u. H.-Z.“ erfährt, vorgestern aus dem Handelsministerium an das Comité gelangt.

Die Ausbaggerung des nördlichen Fahrwassers würde für die Stadt Stralsund von unberechenbarem Nutzen sein. Jedoch ist dabei zu wünschen, daß das jetzt bestehende Fahrwasser nicht nachgebaggert, sondern eine möglichst gerade Straße gebahnt wird, die mit einem Winde zu durchsegeln ist, was bei der jetzigen nicht angeht. Auch ist eine Hauptsache dabei, daß so breit gebaggert wird, daß sich zwei begegnende Schiffe vorbeisegeln können. Dazu würde eine Breite von 120—130 Fuß erforderlich sein, während dies bei dem jetzigen Fahrwasser von 60—70 Fuß unmöglich ist. Wird dies Fahrwasser in einer Tiefe von ca. 16 Fuß möglichst gerade durchgebaggert, so würde eine Versandung desselben, wie sie jetzt jährlich eintritt, weniger zu befürchten sein, zumal wenn am Auslaufe in die See zu jeder Seite eine Steinmoole aufgeführt würde. Wenn ein solches Fahrwasser hergestellt wird, so würden nicht blos unsere großen preußischen Schiffe, sondern auch fremde Nationen dem Hafen von Stralsund bei den Befrachtungen im Auslande den Vorzug geben, weil dieser Hafen der billigste in der Ostsee ist und sie eben so gut von hier, wie von Swinemünde und Wolgast frachtsuchend in die höhere Ostsee versegeln können. In Herbsttagen tritt auch häufig der Fall ein, daß Schiffe, welche von Helsingör mit Ostwind in die Ostsee segeln, sehr leicht den hiesigen Hafen erreichen können; während es fast unmöglich oder doch mit vielen Schwierigkeiten verknüpft ist, oberhalb Rügen zu kommen und Swinemünde zu erreichen.

Vermischtes.

— In Posen wird jetzt das Schweinefleisch, welches die Schlächter für die dortige Garnison liefern, von den Militär- und Thierärzten mikroskopisch untersucht. Es ist bereits der Fall vorgekommen, daß es nicht abgenommen wurde, weil man Trichinen darin auffand.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 15. Januar. Heute früh $6\frac{1}{2}$ Uhr ist der Staatsminister a. D., Ober-Burggraf Rudolph v. Auerswald, nach langem Leiden gestorben. Er ist 70 Jahre und 4 Monate alt geworden.

Magdeburg, 14. Januar, Abends. (Priv.-D. d. B. B.-Z.) In der heutigen Sitzung des Verwaltungsraths der Magdeburger Hagel-Versicherungs-Gesellschaft wurde die Dividende pro 1865 auf sechszehn Thaler pro Aktie festgestellt. Zum Reservefonds fließen 39,300 Thlr., zum Sparfonds 34,514 Thlr. Unter Hinzurechnung des vorjährigen Bestandes beläuft sich jetzt der Reservefonds auf 108,039 Thlr., der Sparfonds auf 130,546 Thlr.

Wien, 14. Januar, Mittags. Privat-Verkehr. Geringes Geschäft, Kreditaktien flau. Kreditaktien 152,80, Nordbahn 157,30, 1860er Loose 84,20, 1864er Loose 77,30, Staatsbahn 173,10, Galizier 177,60.

Paris, 15. Januar, Morgens. Der „Moniteur“ sagt in seinem Bulletin: In Madrid zweisle man jetzt nicht mehr daran, daß Prim innerhalb 3 Tagen sich genöthigt sehen werde, entweder sich zu ergeben oder nach Portugal zu flüchten. — Das Blatt meldet ferner: Karam habe, nachdem sein letzter Versuch zur Insurgirung des Libanon fehlgeschlagen, sich in ein Kloster zurückgezogen, seine Gefährten Begnadigung nachgesucht.

Florenz, 14. Januar. Wie es heißt, wird das Ministerium unverzüglich sein Programm vorlegen, in welchem unter Anderem Ersparnisse im Belaufe von 100 Mill. vorgeschlagen werden.

Madrid, 13. Januar, Abends. Prim setzt mit seinem in voller Auflösung begriffenen Korps seinen Marsch nach der portugiesischen Grenze fort. O'Donnell soll Befehl gegeben haben, ihn über die Grenze zu treiben, aber nicht gefangen zu nehmen.

Börsen-Berichte.

Berlin, 15. Januar. Weizen loco 50–75 Rt. nach Qualität, ord. bunt poln. 62 Rt. frei Mühle bez., fein weiß poln. 72 Rt. ab Bahn bez.

Roggen loco leichter ungarischer $47\frac{5}{8}$ Rt. ab Bahn, 79—80pfd. $48\frac{1}{4}$, $\frac{3}{4}$ Rt., exquisit 49 Rt. ab Boden und Bahn bez., Januar $48\frac{3}{4}$, 49, $48\frac{3}{4}$, Rt. bez., Januar-Februar $48\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$ Rt. bez., Frühjahr $48\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$ Rt. bez. u. Br., $\frac{1}{8}$ Gd., Mai-Juni $49\frac{3}{8}$, 49 Rt. bez. u. Gd., $\frac{1}{8}$ Br., Juni-Juli $50\frac{1}{4}$, 50, $\frac{1}{8}$ Rt. bez., Juli-August $50\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$ Rt. bez.

Gerste große und kleine 33—43 Rt. per 1750 Pfd.

Hafer loco 24—$28\frac{1}{2}$ Rt., schles. $25\frac{7}{8}$, $26\frac{1}{2}$ Rt., fein desgl. $26\frac{3}{4}$, $27\frac{1}{2}$ Rt. ab Bahn bez., Januar u. Januar-Februar 26 Rt. bez., Frühjahr 27 Rt. bez., Mai-Juni $27\frac{1}{2}$ bez., Juni-Juli 28 Rt. nominell.

Erbsen, Kochwaare 54—60 Rt., Futterwaare 48—52 Rt.

Winterraps, schles. 125—126 Rt. pr. 1800 Pfd. ab Bahn bez.

Rüböl loco 17 Rt. Br., Januar $16\frac{5}{6}$, $\frac{3}{4}$ Rt. bez. u. Gd., $\frac{19}{24}$, Br., Januar-Februar $16\frac{1}{4}$, $\frac{1}{6}$ Rt. bez. u. Gd., $\frac{1}{4}$ Br., Februar-März 16 Rt. bez. u. Br., April-Mai $15\frac{17}{24}$, $\frac{2}{3}$ Rt. bez., Mai-Juni $15\frac{1}{3}$, $\frac{1}{4}$ Rt. bez.

Spiritus loco ohne Faß $13\frac{3}{4}$ Rt. bez., Januar und Januar-Februar $13\frac{19}{24}$—$\frac{3}{4}$ Rt. bez. u. Br., $\frac{2}{3}$ Gd., Februar-März $13\frac{11}{12}$—$\frac{7}{8}$ Rt. bez., April-Mai $14\frac{1}{2}$—$\frac{5}{12}$ Rt. bez., Br. u. Gd., Mai-Juni $14\frac{3}{4}$—$\frac{2}{3}$ Rt. bez., Juni-Juli $15\frac{1}{12}$—15 Rt. bez.

Berliner Börse vom 15. Januar 1866.

Dividende pro 1864.		Zf		
Aachen-Düsseldorf	3½	3½	—	—
Aachen-Mastricht	0	4	42⅛	bz
Amsterd.-Rotterd.	6 19/20	4	123¼	bz
Bergisch-Märk. A.	7½	4	150¾	bz
Berlin-Anhalt	11⅚	4	217	bz
Berlin-Hamburg	10	4	157	B
Berlin-Pots.-Mgdb.	16	4	195	bz
Berlin-Stettin	7⅚	4	133½	bz
Böhm. Westbahn	—	5	72½	bz
Bresl.-Schw.-Freib.	8⅔	4	140	bz
Brieg-Neisse	4⅓	4	90¾	G
Cöln-Minden	15⅚	3½	169½	bz
Cos.-Odb. (Wilhb.)	¾	3	62½	bz
do. Stamm.-Pr.	—	4½	85	B
do. do.	—	5	89½	B
Löbau-Zittau	½	4	40	G
Ludwigsh.-Bexbach	9⅕	4	151¾	G
Magd.-Halberstadt	25	4	207	bz
Magdeburg-Leipzig	18¾	4	273	G
Mainz-Ludwigsh.	7½	4	139¾	bz
Mecklenburger	3½	4	76	bz
Niederschl.-Märk.	4	4	96½	bz
Niederschl. Zweigb.	4 1/12	4	79	B
Nordb., Fr.-Wilh.	—	4	69½	bz
Oberschl. Lt. A. u.C.	10	3½	174¾	bz
do. Litt. B.	10	3½	155	bz
Oesterr.-Frz. Staats	5	5	110¼	bz
Oppeln-Tarnowitz	3¼	4	81	bz
Rheinische	6¼	4	127	bz
do. St.-Prior.	6¼	4	127¼	G
Rhein-Nahebahn	0	4	33⅞	bz
Rh.-Cref.-K.-Gladb.	5	3½	—	—
Russ. Eisenbahnen	—	5	79¼	bz
Stargard-Posen	3½	3½	94½	G
Oesterr. Südbahn	8	5	113	bz
Thüringer	8	4	135¾	bz

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	89	B
do. II. Emission	4	88	bz
do. III. Emission	4½	98½	G
Aachen-Mastricht	4½	71¼	G
Aachen-Mastricht II.	5	72¼	B
Bergisch-Märk. conv.	4½	100½	B
do. do. II.	4½	99	bz
do. do. III.	3½	80½	bz
do. do. III. B.	3½	80½	bz
do. do. IV.	4½	98	G
do. do. V.	4½	97½	bz
do. Düss.-Elb.	4	88¼	G
do. do. II.	4½	97½	G
do. Drt.-Soest	4	88½	B
do. do. II.	4½	98¼	G
Berlin-Anhalt	4	96½	B
do. do.	4½	100⅜	G
Berlin-Hamburg	4	97¼	G
do. do. II.	4	97¾	B
Berl.-P.-Mgd. A.	4	92	B
do. do. B.	4	92¾	B
do. do. C.	4	91¼	bz
Berlin-Stettin	4½	100	G
do. do. II.	4	89¼	bz
do. do. III.	4	89	bz
do. do. IV.	4½	99¾	bz
Bresl.-Freib. D.	4½	—	—
Cöln-Crefeld	4½	—	—
Cöln-Minden	4½	101	B
do. do. II.	5	103¼	B
do. do.	4	92¾	B
do. do. III.	4	89½	bz
do. do.	4½	99¾	B
do. do. IV.	4	89⅜	bz
Cosel-Oderberg	4	86¾	B
do. do. III.	4½	93¼	B
Magd.-Halberst.	4½	100¼	bz
- - Wittenb.	3	70½	B
Magd.-Wittenb.	4½	98⅛	bz
Mosk. Rjäs gar.	5	86	G
Niederschl.-Mrk.	4	94	B
do. do. conv.	4	93¾	B
do. do. - III.	4	91⅞	bz
do. do. - IV.	4½	100½	bz
Niedschl.Zwb.C.	5	100⅛	bz
Oberschl. A.	4	94¼	G
do. B.	3½	82¼	B
do. C.	4	92¾	B
do. D.	4	92¾	B
do. E.	3½	81½	bz
do. F.	4½	99	B
Oesterr. Franz.	3	250½	bz
Rheinische	4	89	B
do. v. St. gar.	3½	83¼	G
do. 1858. 60.	4½	98½	bz
do. 1862.	4½	98½	bz
do. v. St. gar.	4½	99¾	bz
Rhein-Nahe. gar.	4½	99	B
do.II. Em. gar.	4½	99	B
Rjäsan-Kozlov	5	77¼	bz
Rig-Dünab.	5	80	bz
Ruhr-Cref. K. G.	3½	97½	bz
do do II	4	87½	G
do do III	4½	97	G
Stargard-Posen	4	—	—
do do II	4½	98½	bz
do do III	4½	98	G
Südösterr.	3	216	bz
Thüringer	4	97	bz
do III	4½	97	bz
do IV	4½	100¾	B

Preussische Fonds.

Freiwillige Anl.	4½	100	bz
Staatsanl. 1859	5	104	bz
do. 54, 55, 57, 59, 56, 64	4½	100½	bz
do 50/52	4	96	bz
do 1853	4	96	bz
do 1862	4	96	bz
Staatsschuldsch.	3½	88	bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	121	bz
Kur- u. N. Schld.	3½	88½	bz
Odr.-Deich.-Obl.	4½	97½	G
Berl. Stadt-Obl.	4½	100¾	G
do do	3½	86¾	bz
Börsenh.-Anl.	5	102½	G
Kur- u. N. Pfdbr.	3½	83	B
do neue	4	92½	bz
Ostpreuss.Pfdbr.	3½	80¾	B
do -	4	87¾	bz
Pomm. -	3½	83	bz
do -	4	91⅞	bz
Posensche -	4	—	—
do neue	3½	97	bz
do -	4	91¼	bz
Schlesische	3½	89	B
Westpreuss.	3½	79¾	bz
do	4	87¾	bz
do neue	4	88	bz
Kur-u.N.Rentbr.	4	93¼	bz
Pommer.Rentbr.	4	93⅝	bz
Posensche -	4	91½	G
Preuss. -	4	93⅜	bz
Westf.-Rh. -	4	96	B
Sächsische -	4	93¾	bz
Schlesische -	4	95¼	bz
Hypothek.-Cert.	4½	101½	bz

Ausländische Fonds.

Oesterr. Met.	5	60	G
do. Nat.-Anl.	5	63⅝	G
do 1854r Loose	4	75	B
do Creditloose	--	73¼	B
do 1860r Loose	5	80¾	bz
do 1864r Loose	--	49¼	bz
do 1864r Sb.A.	5	67½	bz
Italienische Anl.	5	62¾	bz
Insk. b. Stg. 5. A.	5	70¼	bz
do. do. 6. A.	5	86	bz
Russ.-engl. Anl.	5	88	G
do do	3	54¼	B
do do 1862	5	88⅝	bz
do.do.1864 holl.	5	93½	G
do.do.1864engl.	5	93	G
Russ.Prämien-A.	5	91½	bz
Russ. Pol.Sch.-O.	4	67	bz
Cert. L. A. 300 Fl.	—	93	B
Pfdbr. n. in S.-R.	4	64¾	bz
Part.-Obl. 500 Fl.	—	90½	B
Amerikaner	6	70⅛	bz
Kurhess. 40 Thlr.	—	54¼	bz
N. Badisch. 35 Fl.	—	30	bz
Dessauer Pr.-A.	3½	101½	bz
Lübeck. do.	3½	50	G
Schwd. 10Thl.-L.		9¾	B

Wechselcours.

Amsterdam kurz	3	142⅞	bz
do. 2 Mon.	3	141½	bz
Hamburg kurz	4	152¾	bz
do. 2 Mon.	4	151⅛	bz
London 3 Mon.	4	6 21	bz
Paris 2 Mon.	3	80½	G
WienOest. W. 8T.	5	95⅞	bz
do. do. 2 M.	5	95	bz
Augsburg 2 M.	4	56 20	G
Leipzig 8 Tage	4	99⅚	G
do. 2 Mon.	4	98⅚	G
Frankf. a. M. 2 M.	3½	56 22	bz
Petersburg 3 W.	5½	86¼	bz
do. 3 Mon.	5½	85⅛	bz
Warschau 8 Tage	6	78	bz
Bremen 8 Tage	4½	110⅜	bz

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1864.		Zf.		
Preuss. Bank-Anth.	10 13/20	4½	154	bz
Berl. Kassen-Verein	8	4	132½	G
Pomm. R. Privatbank	6	4	97½	G
Danzig	7½	4	110¼	B
Königsberg	6¾	4	109½	G
Posen	7	4	103½	bz
Magdeburg	5 9/10	4	98	B
Pr. Hypothek-Vers.	10	4	114	G
Braunschweig	0	4	86	G
Weimar	7	4	102½	bz
Rostock (neue)	6 1/12	4	112½	B
Gera	8	4	107⅛	G
Thüringen	4	4	71	bz
Gotha	7	4	103	G
Dess. Landesbank	6	4	90	B
Hamburger Nordb.	7⅝	4	120	B
do. Vereinsb.	7 21/32	4	107	G
Hannover	5⅔	4	89	bz
Bremen	7 3/10	4	116⅝	G
Luxemburg	4	4	76	B
Darmst. Zettelbank	8	4	100	B
Darmstadt	6	4	89	bz
Leipzig	4	4	82⅞	bz
Meiningen	7¼	4	101½	bz
Koburg	8	4	100½	bz
Dessau	0	5	2¾	B
Oesterreich	5	4	73½	bz
Genf	—	4	36	G
Moldauische	0	4	30	bz
Disc.-Comm.-Anth.	6½	4	98	bz
Berl.Handels-Gesellsch.	8	4	106¾	bz
Schles. Bank-Verein	6½	4	112¾	bz
Ges. f. Fab. v. Eisbd.	8½	5	124⅜	bz
Dess. Cont.-Gas-Ak.	9¾	5	164	B
Hörder Hütten	8	5	113½	G
Minerva Bergw.-A.	0	5	36½	bz

Gold- und Papiergeld.

Fr. Bkn. m. R.	99 9/10 G	Napoleons	5 12 bz
- - ohne R.	99⅔ G	Louisd'or	111⅝ G
Oest. öst. W.	96¼ bz	Sovereign	6 23¾ G
Poln. Bankn.	— —	Goldkronen	9 8¼ G
Russ. Bankn.	78⅛ bz	Goldpr. Z.-Pf.	464½ G
Dollors	1 11⅝ G	Friedrichsd.	113½ bz
Imperialien	5 17 B	Silber	29 29 G
Dukaten	3 6⅛ G		

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Frl. Amalie Germer mit Herrn Bernhard Förster (Treptow a. T. — Stettin). — Frl. Weinmann mit dem Kaufmann Herrn Wilh. Stämmler (Viatrow — Stettin). — Frl. Drichel mit Herrn C. Rütz (Lüdershagen — Bartelshagen bei Stralsund). — Frl. Franziska Pomrencke mit Herrn Bernh. Kersten (Stargard). — Frl. Minna Klokow mit Herrn Albert Scharping (Stargard und Stralsund).

Geboren: Ein Sohn Herrn Gebel (Bredow). — Hrn. H. Stavenhagen (Stadthof b. Freienwalde in Pommern). — Eine Tochter: Hrn. Fr. Möller (Bergen a. R.).

Gestorben: Herrn Zellin Söhnchen (Stettin). — Fr. Bürgermeister Sophie v. Blessing, geb. Mau (Putbus). — Wittwe Grane (Stralsund).

Entbindungs-Anzeige.

Meine liebe Frau **Anna**, geb. **Schulz**, wurde vergangene Nacht ½ 1 Uhr von einem munteren Mädchen mit Gotttes Hülfe glücklich entbunden.

Stettin, den 15. Januar 1866.

A. Martini.

Todes-Anzeige.

Unser am 8. geb. Söhnchen wurde uns leider wieder durch den Tod entrissen.

Stettin, den 13. Jan. 1866.

Theodor Brehmer und Frau.

Stadtverordneten-Versammlung

am Dienstag den 16. d. M., Nachm. 5½ Uhr.

Nachtrag zur Tagesordnung.

Oeffentliche Sitzung:

Vorlage, betrifft die Bewilligung der Kosten für die Stellvertretung eines Lehrers an der Friedrich-Wilhelms-Schule.

Stettin, den 15. Januar 1866. **Saunier.**

Bekanntmachung.

Das im Kreise Randow ¾ Meile von der Eisenbahnstation Grambow, 1½ Meilen von der Stadt Pencun und 2 Meilen von der Stadt Stettin entfernt belegene Domainen-Vorwerk Kyritz mit einem Areale von circa 773 Morgen, darunter 555 Morgen Acker und 132 Morgen Wiesen und Weide soll auf 18 Jahre von Johannis 1866 bis dahin 1884 meistbietend verpachtet werden.

Das Pachtgelder-Minimum ist auf 1200 Thlr. und die Pacht-Kaution auf 400 Thlr. festgesetzt.

Zur Uebernahme der Pachtung ist ein disponibles Vermögen von 9000 Thlr. erforderlich.

Zu dem auf

Mittwoch den 14. Februar 1866, Vormittags 11 Uhr,

in unserem Plenar-Sitzungs-Zimmer hierselbst anberaumten Bietungs-Termine laden wir Pachtbewerber mit dem Bemerken ein, daß der, die speziellen Pachtbedingungen enthaltende Pachtkontrakts-Entwurf sowie die allgemeinen Verpachtungsbedingungen und die Regeln der Licitation **vom 15. Januar 1866** ab sowohl in unserer Domainen-Registratur hierselbst als auch auf dem Vorwerk Kyritz zur Einsicht ausliegen werden und daß der Domainen-Pächter Roll in Kyritz die Besichtigung des Vorwerkes nach zuvoriger Meldung bei ihm gestatten wird.

Stettin, den 7. Dezember 1865.

Königliche Regierung;
Abtheilung für direkte Steuern, Domainen und Forsten.
Triest.

Pommersche Mühlen-Assecuranz-Societät.

Folgende, von der ordentlichen General-Versammlung vom 28. März 1863 beschlossenen und durch Reskript des Herrn Minister des Innern vom 23. Dezember 1865 genehmigte Abänderungen des Statuts der Pommerschen Mühlen-Assecuranz-Societät vom 28. November 1859 werden hierdurch zur Kenntniß der Gesellschafts-Mitglieder gebracht:

Zu §. 4. des Statuts. Die Societät nimmt ihren Sitz in Berlin.

Zu §. 10. des Statuts. Die ordentliche General-Versammlung findet alljährlich am letzten Sonnabend des Monats März in Berlin statt.

Eine spezielle Einladung der Gesellschafts-Mitglieder zu derselben findet nicht statt, jedoch wird der Verwaltungsrath vor derselben in dem Amtsblatte des Regierungs-Bezirks Potsdam und in zwei zu Berlin erscheinenden Zeitungen die zur Verhandlung und Beschlußnahme kommenden Gegenstände bekannt machen.

Zu §. 16. des Statuts. Die Zahl der Mitglieder des Verwaltunsraths ist auf 5 festgesetzt; von ihnen müssen mindestens 3 aus dem Regierungsbezirk Potsdam sein, die 2 übrigen können beliebig gewählt werden.

Außer diesen 5 Mitgliedern des Verwaltungsrathes sind 3 Stellvertreter zu wählen, denen in Behinderungsfällen der Mitglieder des Verwaltungsrathes ein gleiches Stimmrecht, wie diesen zusteht.

Die Einberufung der nöthigen Stellvertreter liegt dem Vorsitzenden des Verwaltungsrathes oder seinem Stellvertreter ob.

Zu §. 18. des Statuts. Der Verwaltungsrath wählt aus seiner Mitte einen Vorsitzenden und für denselben einen Stellvertreter. Beide müssen innerhalb drei Meilen im Umkreise Berlins ihr Domizil haben.

Der Vorsitzende des Verwalungsrathes, in Behinderungsfällen dessen Stellvertreter, hat dafür zu sorgen, daß der Verwaltungsrath, so oft es nöthig wird, aber mindestens alle 3 Monate zusammenkommt.

Der Verwaltungsrath ist beschlußfähig, wenn 3 seiner Mitglieder anwesend sind. Bei Stimmengleichheit giebt der Vorsitzende den Ausschlag.

Den Mitgliedern des Verwaltungraths und den Stellvertretern werden nur baare Auslagen und Kosten erstattet.

Zu §. 19. des Statuts. Die Direktion der Gesellschaft besteht aus 3 Mitgliedern, welche durch die General-Versammlung (cfr. §. 15.) gewählt werden und ihren Wohnsitz in Berlin haben müssen.

Alle mit der Post eingehenden Briefe, Gelder und Packete nimmt der Betriebs-Direktor und, falls dieser verhindert, ein von ihm der Postbehörde ein für alle Male oder für jeden speciellen Fall zu bezeichnender Stellvertreter in Empfang und unterzeichnet allein die eingehenden Geldscheine, sowie die Scheine von recommandirten Briefen.

Zu §. 28. des Statuts. Besoldet werden die Agenten nicht, dagegen haben sie eine Vergütigung für baare Auslagen, sowie Reisekosten und Diäten nach einem von der Direktion festzusetzenden Betrage, für alle außerhalb ihres Wohnortes vorkommenden Geschäfte, insbesondere auch für die Reise nach Berlin, aus der Gesellschaftskasse zu verlangen, wenn sie zu einer solchen von der Direktion aufgefordert werden.

Nach dem Ermessen der Direktion empfangen die Agenten eine mit ihnen zu vereinbarende Provision.

Zu §. 43. des Statuts. Die beiden Mitglieder des Verwaltungsraths müssen ihren Wohnsitz in Berlin oder wenigstens in dessen unmittelbarer Nähe haben.

Als Bedingung ihrer Wählbarkeit ist auch hier die im §. 25. angegebene Qualifikation erforderlich.

Zu §. 64. Alinea 1. des Statuts.

Wenn die vorhandenen Bestände zu Deckung der Brandschäden ausreichen, anderenfalls, sobald hinreichende Beiträge von den Interessenten eingegangen, spätetens aber 3 Monate nach ermitteltem Brandschaden, kann jedes zur zur Brandschadenvergütigung berechtigte Societäts-Mitglied die Brandentschädigungsgelder bei der Kasse in Berlin, entweder in Person oder durch einen gerichtlichen Bevollmächtigten in Empfang nehmen, insofern die Zustimmung der betreffenden Polizeibehörde erfolgt sein sollte.

Bei u. s. w.

Zu §. 100. des Statuts. Das Forum der Societät ist, vorbehaltlich des höheren Instanzenzuges, das Königliche Stadtgericht zu Berlin. Nothwendige zu- oder zurückgeschobene Eide dürfen nur von einem Mitgliede der Direktion geleistet werden.

Stettin, den 12. Jannar 1866.

Der Verwaltungs-Rath
der Pommersch. Mühlen-Assecuranz-Societäi.
J. A.
(gez.) **Vogel.**

Verkauf einer Handbagger-Maschiene.

Eine Handbaggermaschiene auf 2 Prahmen, welche mittelst Eimern, auf 6 bis 8 Fuß Wassertiefe baggert und das dazu gehörende Utensil,

(indeß ohne Moderprahme)

sollen:

Mittwoch den 24. Jnnuar dieses Jahres Mittags 12 Uhr,

auf dem Rathsholzhofe öffentlich meistbietend veräußert werden und laden wir Kauflustige mit dem Bemerken ein, daß der Meistbietende im Termine eine Bietungs-Kaution von 40 Thlr. zu erlegen hat.

Stettin, den 6. Januar 1866.

Die Oekonomie-Deputation.

Der **christlich conservative Lehrerbund** beabsichtigt zum Besten armer Präparanden und Lehrer-Wittwen und Waisen, dazu autorisirt durch den hohen Erlaß Sr. Exc. des Herrn Ministers des Innern vom **12. Aug.** d. J., eine **große Verloosung** theils schon geschenkter Gegenstände (werthvoller goldener und silberner Uhren, anderer dergleichen Pretiosen, Handarbeiten, Bücher, Bilder und Kurzwaaren), theils noch zu erhoffender passender Geschenke im Mindestwerthe von à 5 Sgr. zu veranstalten. — Das Loos wird 5 Sgr. kosten und da nur so viele derselben ausgegeben werden, als wir Geschenke erhalten, so muß jedes Loos mindestens den Werth des Einsatzes wieder gewinnen. Die Verloosung findet binnen 8 Monaten statt.

Wir fordern demgemäß alle Freunde der Lehrerwelt dringend auf, dies ihr dienende Unternehmen dadurch gütigst zu fördern, daß sie sowohl selbst für sich von uns Loose entnehmen, als auch zur weiteren Unterbringung derselben gütige Hülfe leisten und uns für die Verloosung passende Geschenke, jedes im Werthe von wenigstens 5 Sgr., zuwenden. — Der Herr wird solcher Liebe reicher Vergelter sein.

Neusalz a. O. und Bernstadt in Schlesien,
den 11. September 1865.

Der Vorstand des christlich conservativen Lehrerbundes.

Ruhmer. Gubalke.

Die Ehrenmitglieder.

Dächsel, Pastor prim. Anderson, Diakonus.

Brüder-Verein.

Heute 1. Vortrag des Herrn Prof. Dr. Robert Prutz,

im Saale der Abendhalle.

Anfang 8½ Uhr.
Thema: Deutsche Roman-Litteratur.
Billets ertheilt Herr J. Wolff, Schulzenstraße.

Der Vorstand.

Arbeiter-Turn-Verein zu Neu-Torney.

Heute Dienstag, den 16. Januar 1866:

Ordentl. Generalversammlung.

Tagesordnung: 1. Rechnungs-Abnahme.
2. Neuwahl des ganzen Vorstandes.

Wissenschaftlicher Verein.

Donnerstag, den 18. Januar 1866,
Abends 6½ Uhr,
Im Conferenz-Zimmer des Gymnasiums
Herr Gymnasial-Direktor Heydemann:
Ueber den Napoleonischen Jul. Cäsar

In der Aula des Gymnasiums.

Mittwoch den 17. Januar, Abends 6½ Uhr: Vortrag des Divisionspredigers **Splittgerber** aus Colberg, über das Thema: Die Einblicke in das Jenseits vom Sterbebette aus nach ihrer richtenden und beseligenden Kraft.

Vorläufige Anzeige.

Morgen Mittwoch den 17. Januar:

Sinfonie-Concert,

(mit verstärktem Orchester)

im großen Schützenhaus-Saale,

gegeben von **Alb. Stövesand.**

Anfong 7½ Uhr.

Näheres die Tages-Annoncen.

Auktion.

Auf Verfügung des Königlichen Kreisgerichts sollen am 17. Januar c., Vormittags 11 Uhr, auf dem Nichelsky'schen Grundstücke Bredow Nr. 3:

4 tüchtige Arbeitspferde

versteigert werden. **Reisler.**

Das „liebe Pommerland"

tritt mit Gott und einem Fähnlein treuer und wohlgerüsteter Mitarbeiter (die hiermit herzlich gegrüßt sein sollen) seinen dritten Jahrgang an. Das demnächst erscheinende Januarheft wird enthalten: **„Und singen solch' ein neues Jahr"!** (das edelste pommersche Geistesprodukt in ursprünglicher Schöne); **„Der Herr bedarf ihrer"**, Advents- ung Epiphaniasnachricht von zwei pommerschen Unternehmungen zu Gottes Ehre; **„Der Dom zu Kammin"** (architektonisch und historisch geschildert) von A. K.; **„Etwas aus einem alten Kirchenbuche"** von Fr. K., Salzkörner zur socialen Frage: 1. **„Neujahrsepistel an meinen Gevatter in Sachen des pommerschen Adels"**; **„Berlin und Pommern"**, kulturgeschichtiche Beobachtungen und Betrachtungen von Gottlob Pommer: a) **„Die Berliner in Pommern"**; b) **„Die Pommern in Berlin"**; c) **„Pommersche Kriegserklärung** wider berliner Giftmischerei und Gifthandel." Weiteres in Sachen der **„Bergemannschen Sündfluth"**. Aus dem pommerschen Dichterhain: **„Einiges aus C. F. Heidemanns sel. Gedichten"**. Jedes Monatsheft wird fortan zwei volle Bogen stark sein. Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen an. 20 Sgr. für den Jahrgang.

Die Expedition der Pomerania in Ducherow.



Ein Pachtgut bei Freienwalde, Pommern, mit 1000 Morgen, incl. 200 Mrg. Wiesen, ist mit vollständigem Inventario abzustehen, und dauert die Pachtzeit bis 1877 Johannis. Die Pacht beträgt durchschnittlich 1100 Thlr. Der Boden trägt zum größten Theil Raps u. Weizen. Den Nachweis ertheilt H. Heese, kl. Oderstraße 13.

Verkauf.

Ein sehr rentables Flaschenbiergeschäft mit einer frequ. Restauration ist krankheitshalber in einer größeren Stadt Pommerns billig zu verkaufen. Reflekt. erfahren Näheres große Oderstraße Nr. 27 bei F. Hoefs.

Fichten, elsen, eichen, birken und buchen **Brennholz,**

vorzüglich trocken und fest, offerirt zu 7, 8, 9, u 10 Thlr. frei vor die Thüre

Wm. Helm, gr. Wollweberstr. 40.

Beste trockene **Wolliner Schlemmkreide** zu 8½ Sgr. pr. Centner bei

Wm. Helm, gr. Wollweberstr. 40.

6 Stück große Glasfenster, von einem Glascorridor herrührend, sollen umzugshalber billigst verkauft werden, Mönchenstraße 8, parterre.

Ein schöner Teckel-Hund ist zu verkaufen
gr. Wollweberstraße 34, Hof 1 Tr.

Beilage.

Anderweitiger Unternehmung wegen geben wir hier das Geschäft zum März d. J. auf und stellen unser ganzes Lager, das noch vorzüglich gut in den modernsten

Mänteln, Rädern, Paletots, Jaquettes und Jacken für Damen und Kinder

assortirt ist, sowie die Restbestände von

Doubles, Sammet und Seidenstoffen,

Sommer-Umhängen, Paletots, Mantillen in Wolle und Seide,

Schwarzen Kaschemir-Tüchern,

glatt und gestickt, u. s. w.

zum gänzlichen Ausverkauf,

und werden wir, um schnell den Zweck zu erreichen, zu und unter dem Kostenpreise verkaufen.

Der Laden ist zum 1. April d. J. zu vermiethen und Laden-Einrichtung zu verkaufen.

Einem zahlungsfähigen Käufer würden wir unser Geschäft im Ganzen zu annehmbaren Bedingungen überlassen.

R. Schlesinger & Co.,

Roßmarkt Nr. 18, nahe der Louisenstraße.

Pianoforte-Magazin

Louisenstraße 13, am Roßmarkt. — von G. Wolkenhauer, Stettin, — **Louisenstraße 13,** am Roßmarkt.

Das Magazin ist aufs reichhaltigste assortirt mit **Conzert- u. Stutz-Flügeln, Pianos in Tafelform, Harmoniums, Harmonicordes** (Harmonium in Verbindung mit dem Pianino) u. **Pianinos** aus den rühmlichst bekannten Fabriken von:

C. Bechstein und **W. Biese** in Berlin,

Königliche Hof-Fabrikanten.

Charles Voigt in Paris,	**J. G. Irmler** in Leipzig,
Merchlin in Brüssel,	**Ernst Irmler** in Leipzig,
Jacob Czapka in Wien,	**Hölling & Spangenberg** in Zeitz,
Julius Gräbner in Dresden,	**F. Dörner** in Stuttgart,
Carl Scheel in Cassel,	**C. Lockingen** in Berlin,
J. & P. Schiedmayer in Stuttgart,	**Mädler, Schönleber & Co.** in Stuttgart.

Sämmtliche Instrumente werden unter **mehrjähriger Garantie** zu möglichst billigen Preisen verkauft, so wie gebrauchte Instrumente in Zahlung angenommen.

Auswärtige Bestellungen werden prompt une gewissenhaft ausgeführt.

Gute Waare, billige u. feste Preise.

Die größte Auswahl von ächten Berustein- und Meerschaumarbeiten, für deren Echtheit garantirt wird, das Neueste in Lederwaaren, franz. engl. und inländische Galanterie- und Spiel-Waaren, Muschel- und Bernstein-Kästchen in allen Größen, ferner Muscheln, Käfer, Schmetterlinge, Mineralien, sowohl einzeln als in Sammlungen, welche sich besonders zu Weihnachts-Geschenken eignen. Ich empfehle mein oben theilweise verzeichnetes Lager unter Versicherung der strengsten Reellität zu billigen, aber festen Preisen.

J. Sellmann, kl. Domstraße Nr. 19.

Schuhstraße Nr. 9.

Für Damen!

Feinste Dresdner Zeuggamaschen von 1 Thlr. 5—20 Sgr., Viktoriastiefel und Schuhe von 1 Thlr. 10—20 Sgr., warmgefütterte Zeugstiefel von 1 Thlr. 10 Sgr.—2 Thlr., Lederstiefel von 1 Thlr. 10 Sgr. an, Haus- und Morgenschuhe von 12½ Sgr.—1 Thlr. Bronceschuhe von 17½ Sgr.—25 Sgr., dgl. in schwarz und pencée, graue Zeugstiefel von 1 Thlr. 15—20 Sgr. Gummischuhe von 15 Sgr. an, dgl. warm gefüttert 22½ Sgr., Damentaschen in Plüsch von 7½ Sgr. an, Ledertaschen von 5 Sgr.—2 Thlr., Bukskinhandschuhe von 8 Sgr. an, Glaceehandschuhe von 7½ Sgr. an, Damenshawls von 5—10 Sgr., Damengürtel von 5—12½ Sgr.

Für Herren!

Oberhemden von 1 Thlr. an, Nachthemden von 1 Thlr. an, wollne Oberhemden von 1⅚—3 Thlr., baumwollne Unterhosen von 22½ Sgr. an, dgl. wollne von 1 Thlr. 10 Sgr. an, Camisols von 1 Thlr. 5 Sgr. an, Chemisettes ven 6 Sgr. an. dgl. wollne von 10 Sgr. an, Shlipse u. Cravatten von 7½ Sgr. an, Hosenträger von 6 Sgr. an, wollne Tücher u. Shawls von 17½ Sgr. an, Bukskinhandschuhe von 10 Sgr. an, Glaceehandschuhe von 12½ Sgr. an, Gummischuhe von 22½ Sgr. an, Morgenschuhe von 12½ Sgr.—1 Thlr. 7½ Sgr. Portemonnaies, Cigarrentaschen, Manchettenknöpfe u. diverse Artikel billig.

Gleichzeitig empfehle ich mein Lager von Filzschuhen und Filzstiefeln mit und ohne Lederbesatz, Tuchschuhe mit Tuchsohlen, Einlegesohlen von Roßhaar, Filz u. s. w. zu den billigsten Preisen.

Schottische Teppiche von 3½ Thlr. an, Bettvorleger 1 Thlr. 7½ Sgr., Läuferzeuge von 5 Sgr. pr. Elle an, Wachsparchend zu Tisch- und Komodendecken zu den bekannt allerbilligsten Preisen.

Der kleine Laden von Hermann Cosmar.

Schuhstraße Nr. 9.

Das Pianoforte-Magazin von

gr. Domstr. Nr. 15, **Carl René,** gr. Domstr. Nr. 15,

empfiehlt seine anerkannt guten **Concert-** und **Stutz-Flügel, Planinos** und tafelförmigen **Pianos**, aus den renommirtesten Fabriken von: **Steinway & Sons** in New-York und Braunschweig, **Erard & Hesselbein** in Paris, **Hüni & Hübert** in Zürich, **L. Bösendorfer** in Wien, **Alois Biber** in München, **E. Rönisch** in Dresden, **Breitkopf & Härtel, Jul. Blüthner** und **Jul. Feurich** in Leipzig, **Richard Lipp** in Stuttgart, **Luckhardt** in Cassel, **E. Munck** in Gotha, **Voigt & Sohn, E. Quandt, G. Tischler** und **A. Belling** in Berlin. Sämmtliche Instrumente werden bei mehrjähriger Garantie zu billigen Preisen verkauft und auch gebrauchte Pianos in Zahlung angenommen.



Die Bier-En-gros-Handlung

von

Carl Devantier

empfiehlt



Echt Erlanger Export-Bier,	18	Flaschen	1 Thlr.
Echt Grünthaler Unterhöhler,	20	„	1 „
Echt Berliner Aktienbier,	25	„	1 „
Echt Potsdamer Stangenbier,	25	„	1 „

Die ausgezeichnet schöne und flaschenreife Qualität obiger Biere kann ich aus voller Ueberzeugung empfehlen.

Carl Devantier,

Frauenstraße 51.

Ich empfehle mein Lager von

Gold- und Silberwaaren,

bestehend in

Armbändern, Broches, Boutons, Ringen, Medaillons, Berloques, Knöpfen, langen und kurzen Uhrketten, **Colliers** und **Kreuzen etc.**

zu den billigsten Preisen.

NB. **Reparaturen** werden sehr sauber und billig angefertigt.

H. Kleibs,

Beutler- und Königsstraßen-Ecke Nr. 8.

Türkischer Taback.

Eine neue Sendung des rein Türkischen Taback traf wieder ein und offerire ich denselben jetzt in feinstem langem Schnitt:

Sultansky III,	6 und 7½ Sgr.	pr. ⅕ Pfd.
do. II,	12 und 15 „	pr. ⅕ Pfd.
do. I,	18 und 20 „	pr. ⅕ Pfd.

Bafra Pa., 17½ Sgr.

F. F. Dybek in Glascartons a ¼ Pfd., 25 Sgr. pr. Carton.

F. F. Dybek in Oka (Orig.), pr. Pfd. 4 Thlr.

Sowie die neuesten Apparate zur Anfertigung von Cigaretten, **ächte Wiener Meerschaumpfeifen** von 2⅓ bis 3⅓ Thlr. pr. Stück.

R. Schiemann, Gr. Wollweberstr. 40.

Glacée-Handschuhe,

gesteppte und Ball-Haudschuhe für Herren und Damen sind eingetroffen, ebenso eine Sendnng billiger Glacé-Handschuhe.

Bianca Wiechert,

Mönchenstrasse 31, Ecke des Rossmarkts. parterre.

---

ff. Ambalema- mit f. Cuba-Cigarron,

pr. Mille 10 Thlr., Dtz. 4 Sgr.

empfiehlt

A. F. Meyer, Kohlmarkt Nr. 19.

Die Schirm-Fabrik

von **A. Gornek,** Mönchenstraße 4,

empfiehlt ein großes Lager dauerhaft gearbeiteter Regenschirme in Seide, Alpaca und Baumwolle zu den billigsten Preisen.

Jede Reparatur wird gut und billig ausgeführt.

Extra feiner Dampf-Caffee,

täglich frisch gebrannt à Pf. 11 und 12 Sgr. bei

W. Th. Ahrnd,

gr. Lastadie Nr. 88.

Zu

Hochzeits-Geschenken

empfehle ich als besonders geeignet:

Echt englische Britannia-Caffee- u. Thee-Service.

Alfenide: Eßbestecke, sowie Zuckerdosen, Menagen, Leuchter 2c.

Elegante Moderateur-Lampen

und diverse andere geschmackvolle, passende Artikel, im Preise von 4—10 Thlr.

A. Tœpfer,

Schulzen- und Königsstraßen-Ecke.

Holz- und Torf-Verkauf.

Buchen-Kloben I. Klasse a Klafter 10 Thlr., Eichen-Kloben I. Kl. a Klafter 8 Thlr. 10 Sgr., Fichten-Klobenholz sowie auch verschiedene Sorten Torf, trocken und geruchfrei, zum billigen Preise. **F. Kindermann,** Lagerplatz Silberwiese, Holzstraße. Comtoir Klosterstr. 6.

Maschinen-Treibriemen

einfache, doppelte und dreidoppelte, aus ächt amerikanischem Büffelleder vorzüglich schön gearbeitet, Näh- und Schmierriemen, Nähriemen, Häute 2c. empfiehlt zu Fabrikpreisen **Hermann Tiede,** Stettin. Frauenstraße 23.

Klageformulare

für en gros- und en detail-Geschäfte passend bei

Bernhard Saalfeld,

gr. Lastadie Nr. 56.

Die neue Pelzwaaren-Handlung

von

J. G. Achenbach,

kl Domstraße Nr. 10,

empfiehlt ihre selbst und gewissenhaft gefertigten, durchweg reellen Pelzwaaren jeder Art zu den allerbilligsten Preisen, sowie Herbst- und Winter-Mützen in großer Auswahl.

Bestellungen werden aufs sauberste u. billigste angefertigt

Fichten-, Elsen-, Birken- und Eichen-Brennholz,

sowie auch

geruchfreien Torf

offerire von meinem Lager am grünen Graben (Silberwiese). Auch liefere das Holz, wenn es gewünscht wird klein gemacht und bis in den Lagerraum geg. civile Preise,

Gustav Wothe,

Comtoir Speicherstraße Nr. 9.

Im Sarg-Magazin

der

Tischler- und Stuhlmacher-Innung,

Breitestraße 7,

sind stets Särge in allen Größen und jeder Art billigst zu haben.

Kohlen,

Prima West Hartley,

vorzüglich zur Stubenheizung, Plätten 2c. empfehle von meinem Lager.

Gustav Wothe.

Gesundheits-Chocolade, Chocoladenpulver, Cacao-Masse, exstrafeines entoeltes Caracas-Cacao-Pulver, Cacao-Thee, Racahout des Arabes, Arowroot, präparirtes Gerstenmehl und Bullrichs-Salz, billigst bei

Hermann Tiede,

Stettin, Frauenstrasse No. 24.

Stearin- u. Parafin-Kerzen,

in allen Packungen billigst,

Cichorien,

ganz frische Waare, bei Abnahme von **1 Thlr.** zu **Fabrikpreisen,**

Abgelagerte Bremer Cigarren,

Rüböl,

dopp. raff. à Pfund 5½ Sgr. offerirt

Carl Schack, Baumstr. Nr. 5.

Steppdeck-Watten, Wolle und Baumwolle, in weiß und blau, wie alle andern Tafelwatten empfiehlt zu den billigsten Preisen die Watten-Fabrik, Fuhrstr. 26, von **J. Th. Zielke.**

Haasen von einem Gute. Mönchenstr. Nr. 7, 2 Tr.

Durch Gegenwärtiges erlaube ich mir ein geehrtes Publikum auf mein Fabrikat fetter Lederschmiere genannt:

Schwedische Jagd-Stiefel-Schmiere

mit dem ergebenen Bemerken aufmerksam zu machen, daß selbige durch allseitige Anerkennung ihres praktischen Nutzens nicht nur in den Provinzen des preußischen Staates, sondern über ganz Deutschland, vorzugsweise aber durch Theilnahme auswärtiger und hiesiger Militärbehörden unterstützt, verbreitet ist. Durch diese Schmiere wird nicht nur sämmtliches **Schuhwerk**, sondern auch

Riemenzeug, Reithosenleder, Pferdegeschirre, Verdecke, Wagenschürzen, Spritzen-Schläuche ꝛc.

konservirt und geschmeidig erhalten, sie schützt das Leder vor **Bruch und Riß**, vermehrt die **Elastizität** und macht es **wasserdicht**, ohne die **Transpiration der Füße** zu beeinträchtigen.

Um nun auch diese aus den **feinsten Fettbestandtheilen bestehende Schmiere** selbst den **ärmsten Klassen** zugänglich zu machen, verfertige ich dieselbe in Blechbüchsen von

2½ Sgr. an, sowie in Büchsen a ¼ Pfd. 5 Sgr., ½ Pfd. 9 Sgr., ¹/₁ Pfd. 18 Sgr.

Für Truppentheile ist die beste Beziehungsweise in Blechbüchsen a 10 Pfd. und in Gebinden von 17 bis 100 Pfd., und ermäßigt sich der Preis bei Entnehmen letzter Posten bedeutend. Wiederverkäufern üblicher Rabatt.

Hunderte von Attesten und Belobigungen der höchsten Militärbehörden liegen zur gefälligen Ansicht bereit.

W. Rosenstein, Frauenstr. 51.

Zum Cotillon!

Bouquets, das Dutzend von 10 Sgr. an,
Orden, das Dutzend von 4 Sgr. an,
empfiehlt **H. FISCHER.**

Winter-Mäntel

habe zurückgesetzt und verkaufe dieselben zu **jedem Gebot.**

J. C. Piorkowsky.

Als außergewöhnlich billig empfehle eine Parthie

rein seidener Foulards,

die Elle 7½—9 Sgr.

J. C. Piorkowsky.

Holz-Verkauf.

Ich bin heute mit 1 Ladung guten trockenen Kloben-Knüppelholzes hier eingetr. u. verk. zu bill. Preisen um schnell damit zu räumen. **A. Hölke,** Kahnschiffer, am Rathsholzhof.

Die Wattenfabrik

von

C. Kupfer, Papenstraße 6,

empfiehlt die besten Stepprockwatten in Baumwolle und Wolle, sowie Tafelwatten in weiß und grau, zu den billigsten Preisen.

Der berühmte geruchfreie

Zartenthiner Torf,

als bester Torf bekannt empfehle zu bill. Preisen. Proben und Bestellungen Comtoir Papenstr. 14, 2 Tr. **Basch.**

---

1 Ladung geruchfreien

Torf,

à 1000 1 Thlr. 20 Sgr. frei vor die Thür, bei 2000 und einzelnen 1000 empfiehlt aus dem Kahn **Basch,** Comtoir: Papenstraße 14, 2 Tr.

Am billigsten sind Särge in allen Größen
gr. Wollweberstaße 34.

Bettschirme zu Kauf und Miethe stets vorräthig Schuhstr. 23, 3 T.

Ein Taubenhamburger ist zu verkaufen Papenstr. 9, 3 Tr

Eine Karre steht billig zum Verkauf Grünhof, Grenzstraße Nr. 5, im Mittelhaus.

---

2 Zug-Hunde nebst Wagen sind sof. zu verkaufen große Lastadie Nr. 9, **G. Kleist.**

Eine Drehrolle ist zu verkaufen gr. Lastdie 94.

Von der beliebten

Trauben-Stückenbutter

erhalte ich jetzt wieder wöchentlich Zusendung und offerire dieselbe billigst.

Carl Stocken.

Bitte zu beachten!

Pasewalker Brod ist wieder vorräthig, auch schöne Tafelbutter à Pf. 11 Sgr., süße Milch das Quart 1 Sgr. ist zu haben Albrechtstr. Nr. 4, im Keller.

Sophas zu fabelhaft billigen Preisen, Comtoirpulte mahag. und fichten, Spinde mahagoni und zweithürig, Stühle, Küchenspinde und Waschtoiletten

Möbelhandlung Viktoriaplatz Nr. 5.

A. Jeschin.

Wegen Aufgabe zweier möbl. Stuben sollen Fuhrstr. 15, 1 Tr. verschiedene Möbel, worunter mahagoni Spinde, Tische, Sophas, Bettstellen, Komoden, Waschtoiletten, eine Roßhaarmatraze u. einige Stücken Betten bill. verk. werd.

Für Wiederverkäufer.

Die feinsten Daberschen Kartoffeln aus Hinterpommern, der Wispel 14 Thlr. bei

C. de la Barre, Roßmarktstraße 18.

Ein kleiner Baumwagen ist zu verkaufen Kupfermühl, Kurzestraße Nr. 1.

Jemand, der in diesen Tagen uns **Kasan** mit einem großen Transport

Hasselhühner, Birkhühner, Auerhühner und weißen Haasen

in Berlin ankommt, ist nicht abgeneigt, m einem Theile seiner Waare nach Stettin zu kommen, falls sich daselbst vorher Liebhaber dazu finden sollten.

Die geehrten Herrschaften, Hôteliers, Restaurateure, Kaufleute und Wildhändler, die auf das qu. Wild reflektiren sollten, werden ergebenst gebeten, ihre Bestellung in der Expedition dieses Blattes unter L. 9 gefälligst abgeben zu wollen. Die Waare ist ganz frisch; die Preise sind billig.

Stettin, den 16. Januar 1866.

Comtoir u. Wohnung

von

Eugen Conradt,

Pladrinstr. Nr. 9.

Blechsachen und Möbel jeder Größe werden in meiner neu eingerichteten **Lakiranstalt** sauber und billig lakirt, sowie Firma-Schilder geschrieben.

Königsstr. 13. **B. Borowsky.** Königstr. 13.

Ein Offizier sucht möglichst gleich eine Wohnung von 3—4 Stuben ꝛc., Neustadt oder in der Nähe, höchstens 2 Treppen. Adressen Friedrichstraße 2, part.

Viel Geld zahlt nur **E. Schönlank,** Fuhrstraße 15, 1 Tr., für getr. Kleidungsstücke, Wäsche, Betten, Gold, Silber, namentlich

Möbel

NB. Komme auf schriftl. wie auf mündl. Bestell. in d. Häuser.

Eine seit 19 Jahren in Halle a. S. bestehende Handlung erbietet sich zur Uebernahme von Kommissionslagern und Agenturen jeder Art.

Franko-Adressen unter Chiffre H. E. 268 befördert H. Engler's Annoncenbüreau in Leipzig.

Gegen ein Darlehn von 4—500 Thlr. das ganz sicher gestellt wird, findet Besitzer Aufnahme auf einem kleinen Gute nahe der Stadt, der schönsten Gegend des Großherzogthums Posen. Dauer 1—2 Jahre. Zinsen werden vergütigt. Wo? sagt die Expedition d. Bl.

Ein kleiner weißer Spitz hat sich verlaufen. Wiederbringer erhält eine Belohnung, Grünhof, Gartenstr. 13.

Unterricht in allen weiblichen Handarbeiten wird Erwachsenen wie Kindern ertheilt Wilhelmstraße 3, 4 Tr.

5000 Thlr.

pupillarisch sicher werden von einem prompten Zinszahler sogleich oder zum 1. März gesucht. Selbstdarleiher werden gebeten ihre Adr. unter P. P. 27, in der Exp. d. Bl. abzugeben.

Ich habe mein Geschäft von der gr. Wollweberstraße nach Grünhof Pölitzerstr. 36, verlegt.

Fr. Knop, Tischlermeister.

Von jetzt ab zahle ich die höchsten Preise

für getragene Kleidungsstücke: Wäsche, Betten, Möbel, Uhren, Gold, Silber, Pfandscheine und Juwelen.

S. Dresdner, Papenstr. 7, part.

NB. Komme auf Bestellung in die Häuser.

Ostender Keller

Holsteiner Austern in ganz vorzüglicher Qualität treffen wöchentlich mehrere Sendungen ein, und empfiehlt dieselben zur geneigten Beachtung.

Heute Abend:

Pannfisch u. Hamb. Rauchfleisch,

bei **Aug. Wirth,**
Café Prince Royal.

Restauration

zur

Düpplerschanzen-Halle.

Beutlerstraße Nr. 13.

Heute und die folgenden Tage:

Gesang und Harfen-Conzert.

L. Wildt.

Hôtel garni von M. Sachs,

Bollwerk 15. — Heute und folgende Tage

Concert u. Gesang.

G. Kiepke's Restauration,

Beutlerstr. No. 3. Heute und folgende Tage:

Gesang und Harfen-Concert.

E. Doege's Restauration,

Louisenstraße Nr. 23. — Heute und die folgenden Tage:

Concert und komische Gesangs-Vorträge

der Gesellschaft **Berger** aus Prag, Mitwirkung der Zwillingsschwestern Fräulein Minna und Dora.

Devantier's Etablissement.

Dienstag den 16. Januar:

Grosses Concert

von der **Hauskapelle.** Auftreten der Soubrette Frl. **Schmidt,** und des Komikers Herrn **Schwœdler.**

Anfang 4 Uhr. Entree 2 Sgr.

Victoria-Saal.

Am Mittwoch, den 17. Januar:

Bei brillanter Beleuchtung und Dekoration des Saales:

Erster

Großer Maskenball.

Die Ballmusik (Nur neue Tänze) wird von der verstärkten Kapelle unter Leitung des Kapellmeisters Herrn **Kunde** ausgeführt. Um 11 Uhr beginnt die zu diesem Balle componirte **Harlequin-Polonaise,** nach dem wird das Zeichen zum Demaskiren durch

Trompeten-Fanfare

gegeben. Weitere Ueberraschungen den mich Beehrenden zu bereiten, behalte ich mir vor.

Eine Maskengarderobe steht den Besuchern zur Disposition, auch ist gestattet unmaskirt zu erscheinen.

Anfang 7 Uhr. Entree 1 Sgr.

Abonnement zum Tanz für Herren 10 Sgr.

Sengstock.

Stadttheater in Stettin.

Dienstag, den 16. Januar 1866.

Erstes Auftreten des Bassisten Herrn

Otto Schmidt.

Die Hochzeit des Figaro.

Komische Oper in 4 Akten von Mozart.

Vermiethungen.

Grünhof, Grenzstraße Nr. 19

ist eine herrschaftliche Wohnung von 4 Stuben nebst Zubehör mit Gartenpromenade, es kann auch Pferdestall mit Burschengelaß und Wagenremise mit vermiethet werden, zum 1. April zu beziehen. Das Nähere das. im Laden.

Breitestraße Nr. 49—50, 1 Wohnung von 4 Stuben und Zubehör 1 Tr. hoch zu vermiethen.

Louisenstraße 19, an 1 od. 2 Herren 1 möbl. Stube für 4 Thlr. zu verm. Näh. beim Portier.

Krautmarkt Nr. 7 ist die 2te Etage von 3 Stuben nebst Zubeh. zu verm. Näheres das. bei Gollin.

Mitte der Lindenstraße

sind große Räume zur Restauration am 1. Juli c. zu vermiethen. Auch kann **Ladeneinrichtung** daselbst getroffen werden. Wünsche in Bezug auf die Einrichtung finden jetzt noch Berücksichtigung. Adr. A. 1 Exped. d. Bl.

Für Tischler!

Zum 1. April ist eine Wohnung mit einer geräumigen Werkstelle zu vermiethen.

Das Näh. Grünhof, Zabelsdorferstr. Nr. 11 zu erfahren.

Grünhof, Zabelsdorferstraße

ist im Hause Nr. 11 eine Wohnung, sowie im Hause Nr. 12 ebenfalls eine Wohnung zu vermiethen.

Rosengarten Nr. 17.

Eine herrschaftliche Wohnung 1 Tr. hoch, bestehend aus 1 Entree, 5 Stuben, 2 Alkoven, Küche, Speisekammer, Mädchenkammer, Keller, Bodenkammer, sowie gemeinschaftl. Waschhaus und Trockenboden und Wasserleitung ist zum 1. April d. J. Rosengarten 17 zu verm.

Rosengarten Nr. 17

sind mehrere große und kleine Wohnungen mit Wasserleitung zu verm.

Kirchplatz Nr. 1 ist die 3te Etage aus 1 Saal und 8 Zimmern bestehend, mit auch ohne Pferdestall, Wagenremise und Kutscherstube veränderungshalber sofort oder später zu vermiethen.

Erhard Weissig.

Wilhelmstr. 3, p. Kl. l. ist 1 möbl. St. sof. o. z. 1. z. v.

Viktoriaplatz 7 ist eine große Kellerei, worin seit mehreren Jahren ein Weingeschäft betrieben worden ist, wird zum 1. Juli frei.

Lindenstraße 2, ist die Belle-Etage, bestehend aus 7 Stuben und allem Zubehör, zum 1. April frei.

---

5 St. nebst Zubeh. z. 1. April Friedrichstraße 5. Näh. part.

Kirchplatz Nr. 3, 1 Tr., ist ein Quartier von 3 Stuben, Kabinet, Küche und allem Zubehör zum 1. April d. J. zu vermiethen. Näh. part. daselbst.

Kirchplatz Nr. 3, ist ein Quartier von 2 Stuben und Küche, 4 Tr. hoch, sofort zu verm. Näh. das. part.

Gr. Lastadie 25, ist 1 Stube und Küche im Vorderh. 1 Tr. zum 1. Februar zu verm.

Kohlmarkt 5, ist eine Erkner-Wohnung zum 1. Februar zu verm.

Louisenstraße 12, ist eine Stube, Kammer, Küche, Keller, zum 1. Februar zu verm.

Ein fein möbl. Vorderzimmer, mit auch ohne Bett, sofort oder zum 1. Febr. zu verm. Baumstr. 26, 3 Tr.

Eine freundl. möbl. St. mit sep. Eing., ist sogleich od. zum 1. Februar billig zu verm. Fischmarkt 8—9, 3 Tr.

„Fischmarkt 8—9"

ist 1 Wohnung von 3 St., Kab. u. Zubeh., Sonnenseite zum 1. April zu verm. Näh. im Hause 2 Tr. beim Wirth.

---

1 Schlafstelle ist sogleich oder zum 1sten zu verm. Fuhrstraße 11, 2 Tr. nach vorne.

---

1 Mäd. find. sogl. Wohnung. Viktoriaplatz 7, H. part.

---

1 anst. Mädchen findet freundl. Schlafstelle Klosterhof 22, Hof 3 Tr.

---

1 freundl. möbl. Vorder-Stube ist sofort zu verm.
Mönchenstraße 24, 2 Tr.

Frauenstraße 7 ist eine Wohnung von 4 Stuben und Zubehör 1 Tr. links zum 1. April zu verm., sehr geeignet für einen Kaufmann, der Wohnung mit Comtoir vereinigt haben will.

Frauenstr. 7 ist Stube, Kammer u. Küche im Hinterhaus zum 1. Februar c. zu verm. Näh. das. part. links.

Gymnasiasten, welche ihr eigenes Bett haben, kann 1 fr. Stube nebst Schlafstube abgelassen werden kl. Domstraße 3, auf dem Hofe 1 Tr.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Auf einem Gute in der Nähe Stettins wird zur selbstständigen Führung der Wirthschaft eine tüchtige Wirthin sogleich verlangt. Auch wird einer erfahrenen Köchin sogleich eine Stelle nachgewiesen durch

Dannehl, gr. Oderstr. 27, 4 Tr.

Ein Hausmädchen nach dem Land und eine Mamsell verlangt sofort die Miethsfrau Meier, Mönchenstr. 10, 1 T.

Einen Lehrling verlangt **E. Zellin,** Böttchermeister.

Eine anständige, reinliche Aufwärterin, die in der Neustadt od. d. Nähe wohnt, wird bei 3—4 Thlr. monatl. verl. Zu sprechen von 11—1 od. 3—5 Uhr Schulstr. 3, 1 Tr. l.

Ein anständiges Mädchen von außerhalb wünscht einen Dienst, wo die Frau mit in die Wirthschaft geht, oder als Kindermädchen, wenn möglich sogleich. Zu erfragen Grünhof, Grenzstraße Nr. 5 bei Krüger.

Ein anständiges Mädchen wünscht sogleich einen Dienst. Zu erfragen Schulstraße 3, Hinterhaus, 3 Tr. links.

Ein herrschaftl. Diener, der die besten Zeugn. aufzuweisen hat, eine Wirthschafterin, Köchinnen und Hausmädchen empfiehlt die Miethsfrau Scheel, Roßmarkt Nr. 10.

Gute Wäschenätherinnen finden dauernde Beschäftigung bei

Julius Lewin,
Breitestraße Nr. 49 und 50.

Eine Landwirthin zur selbstständigen Führung, sowie eine Extra-Köchin bei hohem Lohn können sofort Dienste erhalten. **C. Oesterreich,** Miethsfrau. kl. Wollweberstraße 8.

Den geehrten Herrschaften empfiehlt sich als Gesindevermietherin Frau **Hanson,** Schiffbaulastadie 16.

Ein tüchtiges Mädchen mit guten Zeugnissen empfiehlt Miethsfrau **Hanson,** Schiffbaulastadie 16.

Eine reinliche, ordentliche Aufwärterin findet sofort eine Stelle Mönchenstraße 24 im Laden.

---

2 Hausmädchen, die bereits im Hotel gedient, werden verlangt, 1 Amme vom Lande, 3 Hausdiener, sämmtlich mit guten Zeugnissen können nachgewiesen werden von **L. Fritz,** Gesindevermietherin, Reifschlägerstr. 5, 2 Tr.

Arbeitsgesuch!

Zurückgekehrt von Rußland, wo ich bei der Riga-Dünaburg-Eisenbahn als Bauunternehmer und Schachtmeister gearbeitet habe, zeige ich dem interessirten Publikum ergebenst an, daß ich zur Uebernahme sämmtlicher Erdarbeiten für das Jahr 1866 bereit bin, als: Sand-, Kies-, Stein-Lieferung, Wasserbauarbeiten, Wiesen-Berieselung, Drainröhrenlegung, Graben-Arbeiten, wie auch sämmtliche Fuhren durch mich am billigsten besorgt werden. — Ich bitte, baldigst mit mir kontraktlich abzuschließen.

Näheres Bred.-Antheil, Georgenstraße 5, 1 Tr.